

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 66 (1988)
Heft: 8

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tranquillo Nonella (1894), Hans Reusser (1894), Fritz Schuler (1894), Rudolf Wyss (1894), Walter Engeloch (1892), Peter Schletti (1890), Hans Türler (1890).

Berichte

Trotzigplanggstock – Wichelplanggstock

Aktiventour vom 9./10. Juli 1988
Leiter: Daniel Gyger

Nachdem die Tour wegen schlechten Wetters um eine Woche verschoben wurde, verliessen wir Bern an diesem herrlichen Samstagmorgen um 11 Uhr. Dank der neuen Strasse am linken Brienzerseeufer passierten wir Meiringen schon eine Stunde später und erreichten das Hotel «Steingletscher» noch vor 13 Uhr. Da wir genügend Zeit für den Aufstieg zur Sustlihütte hatten, entschlossen wir uns, ausser Programm und trotz schwerer Gewitterwolken dem Plattenweg einen Besuch abzustatten. Es war ein Vergnügen, diese Route teils in Reibungs-, teils in «Normal»-Kletterei in gutem Granit zu begehen. Gegen 16 Uhr fuhren wir weiter über den Sustenpass zum Parkplatz, von wo aus die Sustlihütte in einer Stunde erreichbar ist. Laut Hüttenwart war ausser uns niemand angemeldet. So staunten wir nicht schlecht, ein vollbesetztes Haus vorzufinden. Für uns sechs war aber doch noch Platz an einem Tisch frei. Das Essen sowie ein guter Tropfen Dôle schmeckten nach diesem langen Tag ausgezeichnet. Nachdem alle, mit einigen Ausnahmen, ebenfalls auf den Wichelplangg wollten, stellte sich die Frage, ob wir als erste oder als letzte am Einstieg sein sollten. Daniel entschloss sich, die anderen vorausgehen zu lassen. Unter wolkenlosem Himmel gingen wir am Morgen gemütlich zum Einstieg des Trotzigplangg. Wider Erwarten waren natürlich alle zur gleichen Zeit dort,

und das Gedränge am ersten Standhaken war entsprechend gross. Die Kletterei erwies sich als luftig, nicht allzu schwer, aber dennoch kein «Nasenwasser». Vom Gipfel des Trotzigplangg an waren wir zum Glück nur noch fünf Seilschaften, welche die ganze Überschreitung machten. Auch am Michelplangg galt es, einige heikle Stellen zu überwinden; besonders die Abseilstellen sind nicht besonders gut ausgerüstet. Alles in allem eine sehr schöne und von Daniel in jeder Hinsicht gut geführte Tour. Allen herzlichen Dank und hoffentlich bis zum nächstenmal . . .

JW

Hochtourenwoche Orny-Trient

(Frauengruppe)
10. bis 16. Juli 1988
Führer: Hansjürg Müller
Leiterin: Ursula Hähnen
7 Teilnehmerinnen

Ds Orny träffe voll Zueversicht
mir Bärner y mit glückleche Gsicht.

Drizäh Route im Chlättergarte
hinger dr Hütte üs erwarte,
für jede Gschmack u jedes Chönne,
mängisch tue nis d Finger brönne.

Strahlend isch's am Morge frueh
ds Iswändli uf mit aller Müeh.
Zum «Portalet» mit sim breite Rügge,
ds Orny chöi mer witer Wändli drücke.



Köhli AG

Malergeschäft

Telefon 031 50 15 69, 3202 Frauenkappelen

Malerarbeiten



Gutes Gefühl, Sicherheit Zuverlässigkeit

Der Einkauf von Berg-, Wander- und Tourenschuhen verlangt höchste Sorgfalt in der Beratung und Anpassung. Unsere grosse Erfahrung kommt Ihnen deshalb zugute. Wir offerieren Ihnen unsere guten Dienste, auch in füssorthopädischen Belangen. Eine sorgfältig ausgesuchte Auswahl steht Ihnen zur Verfügung.

Beachten Sie unsere detaillierte Innenausstellung!



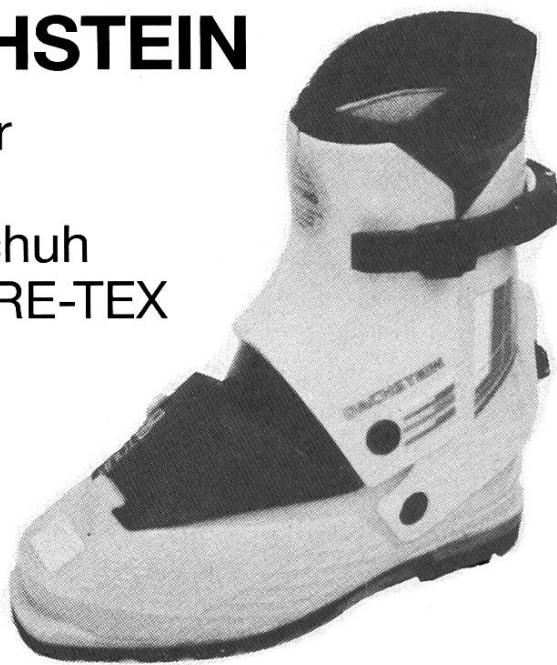
BEQUEME HOCHTOUREN-COMBI-BERGSCHUHE

entscheiden über Sicherheit
und Spass

DACHSTEIN

DC-Tour

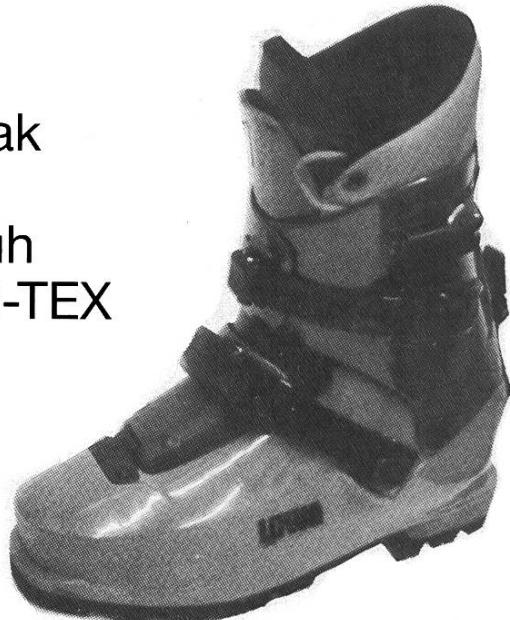
Innenschuh
mit GORE-TEX



LOWA

Super-Peak

Innenschuh
mit GORE-TEX



Chaussures Schneider

Spezialgeschäft für bequeme Wanderschuhe
am Ryffligässchen 8, 3 Min. vom HB Bern
Montag geschlossen. Donnerstag Abendverkauf.

Tel. 031 / 22 4156

D «Aiguille de la cabanne» ds morndrisch,
einisch wird si schwär u kritisch,
wenn e töiffe Chlack uufgeit,
wo eifach keiner Griff treit.

Mit Sack u Pack dür töiffe Schnee,
geit's de witer zu de «Aiguilles Dorées»,
di erschi Nadle geit im Nu,
doch herter geit's dr zwöite zue,
uf di giftegi «Javelle»

hei du nümme alli welle.

Ändlech nach em dritte Gupf

geit's de nidsi Hupf für Hupf.

Der letschi Bitz mit chrumme Rügge,
erreiche mir die Trienthütte.

Ar Nordwand vo däm «wisse Chopf»
(Tête Blanche)

blast's em Hansjürg si rot Huet ab em
Schopf,
uf der «Petite Fourche» by Wind u Schnee
hei mir wyt bis zu de Bärner Bärge gseh.

Bi Wind u Näbel si mir zum Schluss
uf d «Aiguille du Tour», trotz auem mit
Gnuss.

Die Wuche isch viu z schnäll verby,
u mir si alli geng zfride gsy!

Dir, Hansjürg, danke vo Härze mir
u hoffe uf wyteri Toure mit Dir!

Ds Team

Campo Tencia, 3072 m

Aktiventour, 24./25. September 1988

Tourenleiter: Walter Bähler

11 Teilnehmer

Wie bei den zehn kleinen Negerlein ging's
bei uns, nicht wegen der braunen Köpfe,
sondern weil wir unserer immer weniger
wurden. Aber das war erst auf der Heim-
reise. Begonnen hat die als leicht einge-
stufte Bergtour in Dalpe.

Diesen wohl allgemein unbekannten Ort
auf 1200 m auf der rechten Seite der Le-
ventina erreichen wir mit Bahn und Post-
auto. Die Sonne beschert uns einen ange-
nehm warmen Herbsttag, und schon bald
nehmen wir Tenüberleichterung vor. Der
Hüttenweg führt uns teilweise durch lich-

ten Lärchenwald. Die Herbstfärbung hat
bei diesem Nadelbaum noch nicht einge-
setzt, um so stärker leuchtet das Heidel-
beerkrat in den schönsten Gelb- und Rot-
tönen. Am späten Nachmittag werden wir
vor der Capanna Campo Tencia, 2140 m,
von Vreni, Marlies und René begrüßt,
welche schon die ganze Woche im Tessin
verbracht haben. Nun ist unsere Gruppe
komplett. Recht bald nach dem Nacht-
essen wird das Matratzenlager aufgesucht,
obwohl die vor uns liegende Nacht wegen
der Umstellung auf Winterzeit eine Stunde
länger dauern wird. Trotz Vollmond schlaf-
fen alle gut.

Nach der Tagwacht folgt der neugierige
Blick aus dem kleinen Fenster. Es ist leicht
bewölkt. Beim Frühstück interessiert sich
aber niemand mehr für das Wetter. Züpfen
wird angeschnitten, herrliche Züpfen,
gebacken von Wales Frau und hochge-
schleppt von ihm und Hene. An dieser
Stelle nochmals ganz herzlichen Dank im
Namen aller für die einmalige Überra-
schung.

Kurz vor sieben Uhr setzt sich die zwöl-
köpfige Kolonne in Bewegung. Über ei-
nen Schuttkegel gelangen wir rasch auf
einen gut markierten Pfad. Vereinzelte
Stellen sind vereist, bieten aber keine
Schwierigkeiten. Ab und zu sind Partien
vorhanden, welche die Mitarbeit der Hän-
de erfordern. Auch ein einfach zu erklet-
terndes, kleines Couloir wird überwun-
den. Den Gletscher erreichen wir schon



bald nach einer kurzen Rast. Die Steigesen können auf dem Rucksack bleiben, denn die fünf Zentimeter Neuschnee bieten tipptoppen Halt. Wir lassen den Gletscher rasch hinter uns und steigen wieder auf Fels. Ein Deutscher kommt uns entgegen und meint, der Weg seitlich, über den oberen Gletscherteil, wäre wohl besser zu begehen. Die Spitze unserer Kolonne kehrt um, und Wale übernimmt für die letzten zehn Minuten die Führung, welche von unserem Tourenleiter Walter bestens verdankt wird. Der Gipfel beschert uns eine phantastische Rund- und Weitsicht. In östlicher Richtung beispielsweise ist unschwer der Biancograt im Bernina-Massiv auszumachen. Nach ausgiebiger Rast, ohne Gipfelwein, dafür mit ganz besonderen Herztröpfen, an alle verabreicht von einem nicht genannt sein wollenden Spender, mahnt uns die von Norden heranziehende Regenfront zum Aufbruch. Ein kalter Wind bläst über den Gletscher herauf. Allgemein werden die Handschuhe hervorgenestellt und angezogen. Aus der erhofften «Abfahrt» wird nichts, denn die Schneedecke ist noch griffiger als angenommen, sie lässt kein Gleiten zu.

Ohne Probleme und trockenen Fusses erreichen wir erneut die Hütte, um sie nach einer knappen Stunde bei leichtem Regen endgültig zu verlassen. Ponchos und Schirme können schon bald wieder im Rucksack verstaut werden. Wir gelangen zu den ersten Bäumen und damit auch zu den Heitistauden. Eine Rast wird zum ausgie-

bigen Pflücken der grossen, süßen Beeren benutzt. (Wer bringt nächstes Mal den Schlagrahm mit?) Ein genussvoller Marsch entlang der Piomogna bringt uns schliesslich zurück an unseren Ausgangspunkt. Der Postautofahrplan lässt uns genügend Zeit, im Restaurant «Stefani» noch zu Nacht zu essen. Bei einer herrlich mundenden Lammkeule wird ein Freiwilliger «bestimmt», welcher den Tourenbericht schreibt. Mir, als Clubneuling, fällt die «Ehre» zu.

Wir Berner nehmen Abschied von unseren Tessiner Kameraden und starten zur lange dauernden Fahrt nach Bern. In Langnau verlässt mein Namensvetter Urs den Zug fluchtartig; der Anschlusszug wartet schon. Die gleiche Szene wiederholt sich in Konolfingen, wo Christine, tschau!, ruft. (Da waren's nur noch sieben.) Unser Zug hat Verspätung. Ob Christian das Postauto, Thomas, Walter und Eliane den Bus, und ich die RSB noch erreichen? (Es ist mittlerweile über Viertel nach zehn Uhr.) Wir verabschieden uns deshalb schon im Zug. Durch den Bahnhof geht es im Laufschritt, und gerade noch erreiche ich das «Bähnli». Diese Tour und gleichzeitig mein diesjähriges und erstes Tourenprogramm sind beendet. Ich freue mich auf die zurzeit noch unbekannten, leichten Berg- und Hochtouren 1989. Alle drei in diesem Jahr waren toll!

Urs Bannwart

Gletschhorn, 3305 m

25./26. Juni 1988

Seniorentour, 7 Teilnehmer

Leiter: Fritz Wälti

Lieber Clubkamerad, versuche mal, Dir die folgende Situation echt vorzustellen: Du stehst im Sommer am Bahnhof. In den Händen hältst Du die Skier und Stöcke, bist beladen mit Rucksack, Seil und Pickel. Spürst Du die stechenden Blicke der Reisenden? Kannst Du die dummen Fragen ertragen, die teilweise bedauernden oder belächelnden Sprüche verdauen?



**Sektionsvorstand
und CN-Redaktion
wünschen
allen Lesern
ein sonniges
neues Jahr**

Um dieses Bahnhofdrama nicht live erleiden zu müssen, entscheiden sich acht SAC-Senioren, per Auto zur kombinierten Ski- und Klettertour ins Furkagebiet zu fahren. Szenenwechsel: Passfahrt mit einem fabrikneuen Auto, Ölverlust im automatischen Getriebe, diverse blinkende Lämpli warnen am Armaturenbrett, krampfhafte Suche nach einer Garage, die Zeit rennt davon..., wo bleiben wohl die Kameraden?

Schlussendlich sind wir dennoch komplett und sitzen gemeinsam in der gemütlichen Albert-Heim-Hütte. Vergessen wird die Anreise, vergessen der Regen, der Hüttenaufstieg, die Angstmomente, die Schweißtropfen. Genossen werden feinere «Tropfen». Die Bewirtung wie das Essen sind ausgezeichnet. Die vom Leiter verkündete Wetterprognose trifft hundertprozentig zu. Teilweise Regen am Samstag, Aufhellung in der Nacht; am Morgen sind die letzten Wolken und Nebelschawanen bald weggeblasen.

Wir verlassen die Hütte um 6.30 Uhr und steigen mit den Skiern in gemütlichem Rhythmus auf dem Tiefengletscher bergwärts. Trotz der Jahreszeit ist es noch recht frisch bis uns die Sonne erwärmt. Der letzte Steilhang vor dem Einstieg zum S-Grat ist so «gelaunt», dass er unsere Harscheisen spüren will. Bei kurzer Rast erstellen wir ein Depot. Frisch gestärkt geht's im Tenü «Fels» sofort in die ersten Aufschwünge. Ohne grosses Palaver – eigentlich ohne Absprache – klettern wir harmonisch, aber in forschem Tempo die Seillängen. Bald einmal haben wir uns von einer grösseren Schar Jugendlicher getrennt, die ebenfalls diese schöne Route ausgewählt hatte. In bestem Granit folgen wir dem Grat – grösstenteils der scharfen Kante folgend. Unser Leiter kennt die Route bestens; sein Rat, nur kürzere Seillängen zu führen, bewährt sich jetzt. Ohne Schwierigkeiten überwinden wir eine Verschneidung, erklimmen eine feingriffige Platte: Beides sind die Schlüsselstellen im Vierer-bereich. Die vier Zweierseilschaf-

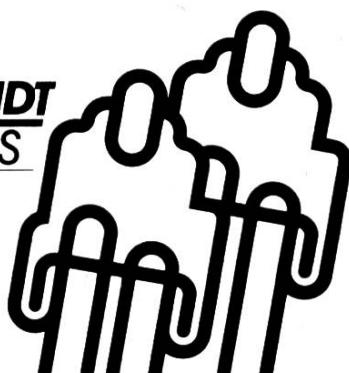
ten sind nun gut eingespielt – gewisse Seilführer lernen sogar Keile legen... Nach gut drei Stunden schönster Kletterei erreichen wir miteinander am Mittag den Gipfel. Wer nicht schon vorher die Aussicht genossen hat, erfreut sich spätestens jetzt an der wunderschönen Gegend. Fritz mahnt nach dem Essen zum Aufbruch, weil Wolken und Nebel einen Wetterwechsel ankündigen. Einmal mehr profitieren wir von der Routine des Leiters. Kaum sind wir eine Seillänge tiefer, ist bereits der nächste «Lift» eingerichtet, sind Schlingen gelegt, Seile verbunden, die Route des Abstiegs bestimmt! Nach kurzer Zeit erreichen wir unser Depot. Wie schnell sich das Wetter ändert: Zwischen «Riesel», Regentropfen und Wolken gewinnt schlussendlich die Sonne den Kampf. Wir erfreuen uns an der Abfahrt. Wie würden jetzt die Bahnhofblicke aussen – wenn sie uns sähen? Stürze sind rar, dafür gibt's um so mehr Schwünge. Es ist wirklich ein tolles Erlebnis, nach einer schönen Kletterei um diese Jahreszeit noch so gute Schneeverhältnisse vorzufinden.

Vor der Heimreise kehren wir noch unterhalb Tiefenbach ins Hotel «Galenstock» zum Trunke ein. Wale hält die Laudatio, wir andern die Gläser. Lieber Fritz, im Namen aller Teilnehmer nochmals ein grosses Dankeschön.

Christian Buri

ERNST JUNDT
VELOS-MOTOS

Fachgeschäft
für den Radsport
Könizstrasse 13
3008 Bern
Telefon 031 25 00 80



Widdersgrind, 2103 m
(Ersatztour Büttlasse)
Seniorentour, 18. September 1988
Leiter: Fritz Gurtner
6 Teilnehmer

Die «Büttlasse» wollte uns wegen Neuschnee nicht empfangen. So sind wir halt auf den Widdersgrind gegangen.

Die Route: führte von Oberwil übers Nässli auf den Gipfel via Grätli, hinab

dann nach Weissenburg durchs Morgetebachtäli.

Das Wetter: war bedeckt im Simmental; in der Höh' wärmender Sonnenstrahl.
Die Blumen: Wegwarte, Feld- und Bayerischer Enzian zeigten uns die Herbstsaison an.

Unser strammer Sechsertrupp erlebte einen friedlichen Bettag in den Bergen. Wir danken dem Leiter für die schöne Ersatztour von Herzen.

CH

Clubkameraden in Handel und Gewerbe empfehlen sich



Albert + Beat Zbinden

Eidg. dipl. Sanitär-
Installateure und Spenglertechniker
Technisches Büro

Sanitäranlagen + Spenglerei

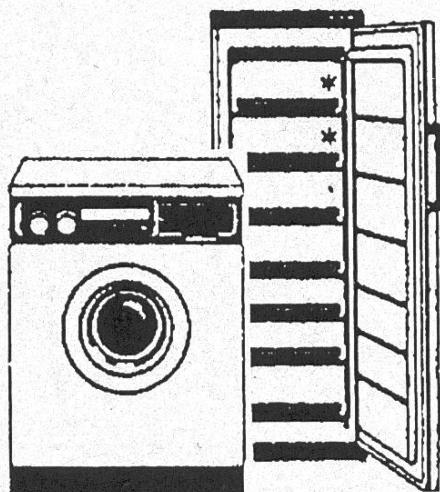
3006 Bern/Ostermundigen, Zentweg 3c
Telefon 031 51 85 15

Franz Vogel



**Gartenbau BSG
Telefon 45 57 66**

3007 Bern, Wabernstrasse 50



Verkauf von

elektrischen Haushaltgeräten
wie Waschautomaten, Wäschetrockner,
Herde, Kühl- und Gefriergeräte,
Staubsauger usw.

**Heinz Räss
Elektromaschinen, Bern**

Werkgasse 20, 3018 Bern, Telefon 031 56 58 44

AEG